

## Dischingen statt Schlachthof

**Kabarett** Der Münchner Kabarettist Christian Springer brachte Heiteres und Ernstes in die Egauhalle.

**Dischingen.** Als Kabarettist Christian Springer in der Dischinger Egauhalle am Sonntagabend die alarmierende Weltlage beschrieb, dachte er sicher nicht, dass kurz darauf tatsächlich Alarm ausgelöst würde.

Der Münchner, bekannt aus der BR-Kabarett-Sendung „Schlachthof“, hatte mit ersten Worten in aktuelle politische Themen seines fulminanten Bühnenprogramms eingeführt, als mit rotem Licht und lautem Pfeifen alle Aufmerksamkeit auf ein Alarmsignal in einer Ecke der Egauhalle gelenkt wurde. Doch Christian Springer wäre kein Bühnenprofi, wenn er diese unvorhergesehene Situation - ausgelöst durch das Warnsignal im Behinderten-WC - nicht mit einer Improvisation meisterhaft zu lösen verstand.

Zuvor leitete Inge Grein-Feil, „Freunde-Chefin“ im Namen von Kultur in der ARCHE auf Tour, den Abend mit begrüßenden Worten ein und kündigte „Heiteres und Ernstes“ an. Christian Springer wurde dieser Ankündigung in vollem Maße gerecht und lieferte einen schnellen ersten Überblick zum Krieg in der Ukraine, Robert Habeck und dem Kabarett im Allgemeinen. Er schlug eine Brücke zu den 1920er-Jahren und zitierte dabei Erika Mann, die Tochter des Schriftstellers Thomas Mann mit dem Satz, in solchen Zeiten dürfe man nicht Kabarett machen, man müsse es sogar!

Mit humorvollen, aber auch ernsthaften Anekdoten zum Wasser sparen und zum Tankrabbat ordnete Springer auch die innenpolitische Lage ein. Das übergeordnete Thema Krieg nahm an diesem Abend einen großen Raum ein und brachte das Publikum in der ansehnlich gefüllten Halle zum Nachdenken. Dabei mahnte er an, dass Kriege schon immer länger dauerten als ursprünglich gedacht.

Wie eine Lederakten tasche bei einem Atomkrieg schützt, und weshalb überkochende Milch eine der schlimmsten vorstellbaren Katastrophen ist, kann jeder bei Christian Springers Programm selbst herausfinden.



Christian Springer in der Egauhalle Dischingen. Foto: Siggie Feil

# Musikwinter holt Jüngere mit ins Boot

**Veranstaltungsreihe** Inhaltlich finden sich auch langjährige Gäste wieder. Wirtschaftlich erwartet Vorsitzender Rainer Klein „die Stunde der Wahrheit“. Von Kuno Staudenmaier

**Gschwend**

Nur auf den ersten Blick gleicht das Programm der 36. Musikwinter-Saison einem „weiter so“. Bei genauerer Betrachtung geht der veranstaltende Verein Bilderhaus e. V. einen großen Schritt in Richtung Zukunft, inhaltlich wie organisatorisch. „Wir wissen, dass das dicke gedruckte Programmheft die jüngere Generation nicht erreicht“, sagt Vorsitzender Rainer Klein bei der Programmpäsentation. Eine Erkenntnis, die auch in Werkstattgesprächen in diesem Sommer mit Kulturinteressierten zwischen Mitte 20 und Ende 40 zum Ausdruck kam. Sie begrüßt das schon in Corona-Jahren angebotene Video-Lievestreaming, das beibehalten werden soll.

„Wir müssen davon ausgehen, dass in diesem Sommer kein Füllhorn mehr ausgeschüttet wird.“

**Rainer Klein**  
Vorsitzender

Und sie schätzt - wie das ganze Bilderhaus-Team - das neue Format des Programmhefts. Parallel zum dicken gedruckten Werk gibt es eine schlanke Ausgabe in der Form eines auffaltbaren Wandkalenders. Dort finden Interessierte alle Veranstaltungen, nach den einzelnen Reihen und dem Datum geordnet. Ein QR-Code ergänzt dort alle Terminangaben. Ein Klick mit dem Mobilgerät führt direkt zur ausführlichen Programmbeschreibung, auf Wunsch direkt zum Ticketportal.

**Programm in zwei Formaten**

Für Rainer Klein ein Weg, den inzwischen alle Generationen mitgehen können. Durch die Corona-App hätten die Menschen genug Erfahrungen mit dem QR-Code gesammelt.

Der Stamm der Musikwinter-Gäste erhält ohnehin beide Versionen, den 60 Seiten starken Katalog und die schnelle Übersicht. Die treuen Besucherinnen und Besucher werden sich inhaltlich wiederfinden, die beliebten Reihen sind - mit neuen Themen versehen - geblieben. Spuren der Werkstattgespräche werden dennoch deutlich: Mit dem „Projekt X“ startet der Musikwinter am Samstag, 12. November, einen Luftballon, um das Interesse des jüngeren Publikums zu testen. DJ Luceleven wird „im Bilderhaus live so richtig einheizen und den Tanz-Dschungel eröffnen“, wie es im Programmheft heißt. Mit dabei auch die Künstlerinnen und Künstler von Sandtogether aus Schwäbisch Gmünd mit einer Art-Performance. Ein Abend, an dem auch ältere Semester ihre Freude haben können, schätzt



Der Gschwender Musikwinter startet in die neue Saison. Hans-Peter Rzesnitzeck, Rainer Klein, Karin Schöntag und Horst Niermann präsentieren das neue Programm. Foto: kust

der Vorsitzende. Hintergrund aller Bemühungen ist die langfristige Sicherung des Gschwender Musikwinters. Der ist zwar gut über die Corona-Runden gekommen, mit einem kleinen finanziellen Polster sogar.

Das war nach Worten Rainer Kleins aber nur möglich, weil Gelder aus dem Programm Neustart Kultur geflossen sind. So konnte die auf 50 Prozent reduzierte Bestuhlung ausgeglichen werden. Immerhin galt es, einen

Rückgang von sonst 4000 auf rund 2300 Besucherinnen und Besucher auszugleichen. Die Saison 2022/2023 wird nach Einschätzung des Vorsitzenden aber zur „Stunde der Wahrheit“. Man wisse von anderen Festivals dieses Sommers, dass das Publikum zurückhaltender war als in den Vorjahren.

Wie sich die aktuelle politische und wirtschaftliche Situation auf den Besuch auswirken wird, das sei offen. Er rechnet mit

einem schwierigeren Vorverkauf, mit mehr spontanen Besuchen. Besondere Zuschüsse dürfte es nicht mehr geben. „Wir müssen davon ausgehen, dass in diesem Sommer kein Füllhorn mehr ausgeschüttet wird.“ Dann finanziere sich der Verein allein aus Eintrittsgeldern, der Gastronomie und Sponsoren, „die zum Glück alle an Bord geblieben sind“.

Ein Entgegenkommen ans Publikum: in einer Zeit, in der alles

teurer wird, bleiben die Eintrittspreise beim Gschwender Musikwinter auf Vorjahresniveau. Nur möglich, weil so viele Ehrenamtliche hinter diesem Kulturbetrieb stehen. 45 machen mit, zehn davon sind rund ums Jahr im Einsatz für Programm und Organisation, unter ihnen sind neben Rainer Klein auch Karin Schöntag, Horst Niermann und Hans-Peter Rzesnitzeck, die für die Öffentlichkeitsarbeit stehen und auch inhaltlich mitwirken.

## Der 36. Gschwender Musikwinter in der Übersicht

### Prominente Namen beim Gschwender Musikwinter

**Bekannte Persönlichkeiten**, aktuelle Themen und klassisches Kulturprogramm, das vereint auch die 36. Ausgabe des Gschwender Musikwinters. So geben sich Prominente beim thematischen Flugschiff „Rendezvous“ die Klinke in die Hand. „Vom Wert der Demokratie“ ist die Reihe überschrieben und da hat der ehemalige Bundestagspräsident Prof. Norbert Lammer eine Menge zu sagen. „Vom Glanz und Elend der Demokratie“ nennt er seinen Beitrag. Den Auftakt der Rendezvous-Reihe macht Prof. Claus Leggewie am Mittwoch, 16. November mit seinem Beitrag „Demokratie auf dem Rückzug?“ Ein Abend mit vielen Bezügen zur aktuellen Situation, in der „autokratische Systeme zunehmen“, wie Rainer Klein sagt. Auch im „Rendezvous“ zu Gast sind Markus M.

Grabka, Barbara Bosch, Heribert Pantl und Prof. Jutta Allmendinger.

**Eröffnet** wird der Gschwender Musikwinter am Samstag, 22. Oktober. Zu Gast sind dann im Jazz-Club Ecos de Siboney, die Enkel von Compay Segundo. Besonderheiten in der Klassik-Reihe: Mit „Trombone Unit“ sind erstmals acht Posaunisten zu hören, am Samstag, 4. Dezember spielen sie in der Evangelischen Kirche Gschwend. Bei „Wolfgang Heim im Gespräch“ erhalten Besucherinnen und Besucher Einblick in die Weltpolitik. Zu Gast ist (30. November) unter anderem Arthur Landwehr, langjähriger Korrespondent in Washington. Die Reihe „Weltreligionen“ heißt nun „Religion und Spiritualität“ und steht in dieser Saison unter dem Motto „Zur Vitalität von



Programmheft des Gschwender Musikwinters Foto: kust

Christentum und Glauben“. Dr. Reiner Manstetten spricht am Mittwoch, 8. Februar, über „Mys-

tik - Weltflucht oder Weg zur Erkenntnis“ und Dr. Navid Kermani (Mittwoch, 8. März), bringt das Wissen aus zwei Kulturen mit. Kulinarisch-literarisch wird der Musikwinter am Samstag, 5. November, wenn Julia Stemberger „Isabel Allende. Aphrodite - Eine Feier der Sinne“ liest. Im passenden Ambiente, im Restaurant „Hi Charles“ im Remspark-Hotel Schwäbisch Gmünd. Kein Musikwinter ohne Literatur-Reihe: Zu Gast sind Christian Brückner (Samstag, 28. Januar), Paul Maar (Samstag, 11. Februar) und Samuel Finzi, „Samstag, 1. April). Karten gibt es im Vorverkauf unter anderem bei der Tourist-Information Aalen, im i-Punkt Schwäbisch Gmünd, der Buchhandlung Schmidt in Schwäbisch Gmünd, im Bilderhaus Gschwend, Reisebüro Kranich Gschwend.

## Marktmusik Chichester-Psalms von Bernstein

**Aalen.** In der Musik zur Marktzeit am Samstag, 24. September, 10 Uhr, erklingt ein großes Werk von Leonard Bernstein: Seine Chichester-Psalms von 1965 werden in der Fassung für Chor, zwei Harfen, fünf Schlagzeuger und Orgel musiziert. Es singt die Aalener Kantorei (Orgel: Peter Kranke, Harfen: Magdalene Haller und Tobias Southcott, Schlagwerke: Benjamin Engel, Magdalene Kranich, Anne Haller, Maik und Alfred Ruth. Eintritt frei.

## Mozart-Requiem in Nördlingen am 9. Oktober

**Nördlingen.** Die Kantorei St. Georg führt am Sonntag, 9. Oktober, um 18 Uhr in der Nördlinger St. Georgskirche das Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart auf. Unter der Leitung von Kirchenmusikdirektor Udo Knauer singen und musizieren die Kantorei St. Georg, das Oettinger Bachorchester und als Solistenquartett Julia Kießwetter (Sopran), Maria Pizzuto (Alt), Dennis Marr (Tenor) und Manuel Kunding (Bass). Neben dem Requiem stehen Mozarts „Ave verum“ und Samuel Barbers „Adagio für Strings“ auf dem Programm. Tickets: (09081) 84-116.



Die Nördlinger Kantorei führt am Sonntag, 9. Oktober, das Mozart-Requiem auf. Foto: Hermann Waltz

## Konzert und Comedy

**Ellwangen.** Am Freitag, 23. September, um 20.30 Uhr zeigt das Atelier Rudolf Kurz Kleinkunst im Stiftsbund Jonas Greiner. Greiner ist die Nachwuchshoffnung der ostdeutschen Comedy- und Kabarettzene. Der sympathische 23-Jährige war bereits in zahlreichen TV-Sendungen zu Gast. Infos: www.jonasgreiner.com

Am Samstag, 24. September, um 19 Uhr im Lesegarten Palais Adelmann gibt es Gitarrenklang mit Gesang beim Benefizkonzert für die Deutsche Krebshilfe und Kinderkrebshilfe mit Klaus Momper spannende, poetische



Jonas Greiner. Foto: privat

Songs und Lieder der letzten 50 Jahre. Voranmeldung bitte unter (0160) 7257118 (Klaus Momper). Eintritt frei, Spenden erbeten.